

Am 337. Tage des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 337. Tage des Krieges

Au 337^{me} jour de la guerre

«Am 337. Tage des Krieges gilt mir die Seite der ZI, die stärken, die Mut machen soll. Schweizer, sei nicht kleinlaut, weil eine neue Zeit herbrechen wird, auch für uns. Wir werden auch diese Probe bestehen, wenn wir den Zusammenhalt suchen und pflegen. Den politischen Stoff tragen wir in uns. Es gilt, ihn nur zu sichten, neu zu überlegen, neu zu beschwören. Aber falsch beraten sind jene, die heute schon ausbrechen, weil sie als bisher Erfolglose des Glaubens sind, in Zukunft zur Führung berufen zu sein.»

OBRECHT

am Tage seines Austritts
aus dem Bundesrat.

Suisses, les temps qui viennent seront durs, pour nous comme pour d'autres, mais que cela ne soit pas pour vous décourager. Nous sortirons vainqueurs de cette épreuve si nous gardons le souci de maintenir et de consolider notre alliance. Chacun de nous porte en lui sa propre conviction politique. Il importe de l'assurer, de l'analyser, de la sanctifier à nouveau. Ceux-là sont mal conseillés qui, aujourd'hui, abandonnent la partie par le fait que furent jusqu'ici déçus leurs espoirs d'être appelés un jour à la direction de l'Etat.

*Déclaration
de M. le conseiller fédéral
OBRECHT,
au jour de sa retraite du
Conseil fédéral.*

